

Vom Starpianisten zum Klavierlehrer an der Kanti

Baden Franz Martin Küng hat Musikgeschichte geschrieben und fördert bis heute junge Künstler

VON URSULA BURGHERR (TEXT)
UND ALEX SPICHALE (FOTO)

Franz Martin Küng hat hierzulande Musikgeschichte geschrieben. Nachdem er seine Weltkarriere als Pianist an den Nagel gehängt hatte, gab er 31 Jahre lang Klavierunterricht an der Kanti Baden. Und er förderte Künstlerinnen wie Praxedis Hug, die am Sonntag ein Klavierrezital in der Villa Boveri darbietet.

Franz Martin Küng war Fachexperte als Praxedis Hug beim Schweizerischen Musikpädagogischen Verband SMPV ihr Solistendiplom machte. «Sie zählte erst 17 Jahre und spielte die schwierige «Polonaise brillante» von Chopin mit einer Leichtigkeit, die mich umhaute», berichtet der Tastenvirtuose. Weil er von ihrem Können begeistert ist, organisiert Küng mit der Musikerin aus Zürich seit 2003 jedes Jahr zwei Klavierrezitale in der Villa Boveri. Ihren Bekanntheitsgrad hat Hug zu einem grossen Teil Küng zu verdanken. Der kahlköpfige Mann mit den dunkelbraunen, durchdringend blickenden Augen hat schon viele begabte Menschen auf ihre musikalische Laufbahn gebracht. 31 Jahre lang war er Klavierlehrer an der Kantonsschule Baden. Und noch heute gibt der 70-Jährige bei sich zu Hause Privatschülern Unterricht.

Oft sind die Fenster seines Hauses an der Bäderstrasse in Baden geöffnet und die Klänge seines Bösendorfer-Flügels zu hören. Dann bleiben viele Passanten stehen. Sie lauschen und lächeln. Die jüngste Schülerin ist eine 6-jährige Schweiz-Kubanerin. Hochbegabt. Das will gemäss Küng aber nichts heissen: «Das wirkliche Talent eines Pianisten ist sein Durchhaltevermögen. Wer etwas erreichen will, muss täglich einige Stunden üben.»

Wie ein Hochleistungssportler

Küng bereitete sich zu seinen Zeiten als Konzertpianist jeden Tag wie ein Hochleistungssportler auf einen Zehnkampf vor. «Für mich gab es nur das Klavier. Nichts anderes. Und ich war eine Rampensau.» Er zeigt ein Foto aus seinen Jugendjahren. Dunkler Haarschopf, feuriger Blick. Man kann sich gut vorstellen, dass der Künstler so manches Herz eroberte.

Die Haare sind seit einer schweren Lungenentzündung weg. Eine Reaktion auf Medikamente. «Für mich war das schlimm», gesteht er. Früher sei er eitel gewesen, doch das habe sich mit dem Alter verflüchtigt. «Ich fühle mich viel freier, seit ich nicht mehr gefallen muss.» Denn seine Virtuosität an den Tasten in Kombination mit seiner Ausstrahlung gefiel ungemain.

Hunderte von Konzerten gab er in allen Kulturmetropolen der Welt. Morgens Orchesterprobe in London, abends Auftritt in Stockholm, am nächsten Tag Solokonzert in Athen. «So ging es jahraus, jahrein. Irgendwann war ich ausgebrannt.» Dann kam der grosse Plattendeal. «Um das Album zu promoten, hätte ich 385 Kon-



Er gab Hunderte Konzerte in den Kulturmetropolen der Welt: Der Badener Pianist Franz Martin Küng.

zerte weltweit geben sollen. Ich wusste: Das schaffe ich nicht.» Und so wurde aus dem Starpianisten der charismatische Klavierlehrer an der Kanti Baden.

Einer, von dem man auch fünf Jahre nach seiner Pension noch spricht. Er hatte die absolute Fähigkeit, Jugendlichen die Türen zu einem neuen unbe-

kannten Universum zu öffnen: der Musik. «Ich war ein strenger Lehrer. Besonders wenn jemand Talent hatte und vorwärtskommen wollte», behauptet Küng. Unterrichten will er zuhause noch bis ins hohe Alter, nimmt sich aber mittlerweile etwas mehr Zeit, um Russisch zu lernen und Online-Bridge zu spielen. Seine einstigen Klavierlehre-

rinnen Magda Tagliaferro und Irma Schaichet hatten mit weit über 90 noch ihre Schüler. «Sie sind meine Vorbilder», erzählt Küng und lacht.

Klavierrezital mit Praxedis Hug mit Werken von Liszt und Donizetti/Liszt am Sonntag, 4. November, ab 17 Uhr in der Villa Boveri am Ländliweg 5, Baden.

Baden

Vandalen richten in Schulhaus hohen Schaden an

Unbekannte Täter haben Mitte Oktober im Badener Bezirksschulhaus Burghalde grossen Schaden angerichtet, wie die Kantonspolizei Aargau in einer Mitteilung schreibt. Sie sucht nun Zeugen. Die Täterschaft drang in der Zeit vom Freitag, 19. Oktober, und Dienstag, 23. Oktober, in das Gebäude ein, das derzeit renoviert wird. Sie zerschlugen Scheiben, beschädigten Mobiliar und versprayten Wände. Der Sachschaden beträgt mehrere zehntausend Franken. Die Stadt Baden stellte Strafantrag. Die Kantonspolizei hat Ermittlungen eingeleitet und nimmt Hinweise zur Klärung der Straftat und Ermittlung der Täterschaft entgegen (Tel. 056 200 11 11). (AZ)



Vandalenakte in der Burghalde. ZVG

Gebenstorf

Neue Entsorgungsstelle wird geprüft

Der Gemeinderat Gebenstorf hat die Entsorgungsstrategie geändert: Die Sammelstelle an der Wiesenstrasse wie auch die Entsorgungsstelle an der Chameracherstrasse im Dorfteil Vogelsang sollen zeitgemäss ausgebaut werden. Letztere soll zudem an einen weniger sensiblen Standort verlegt werden. Zusätzlich wird eine Entsorgungsstelle im Zentrum, nahe des Gemeindesaals, geprüft. (AZ)

BRIEFE AN DIE AZ

Der Stadtentwickler

AZ vom 26. 10. «Neuer Chef für Stadtentwicklung»

Was wird wohl der Stelleninhaber der neu geschaffenen Stelle zu entwickeln haben? Wohl kaum die Stadt und ihre Planung, dafür gibt es ja schon lange die bestens alimentierte Abteilung Entwicklungsplanung. Ich ahne, dass es dabei um die Entwicklung der Stadtverwaltung geht, denn die kann offenbar nie gross genug sein. Dazu eine (wahre!) Anekdote: Zur Begleitung des Bahnhofumbaus wurde damals eigens eine (befristete!) Stelle in der Abteilung Entwicklungsplanung geschaffen, und nach Abschluss der Arbeiten wurde die Stelle - man staune - nicht etwa wieder gestrichen, sondern - so die Auskunft - suche man eine neue Aufgabe für die Stelleninhaberin! Ob dieser Stellenboom motivierend wirkt, einer Steuerfusserhöhung in Baden zuzustimmen?

MARTIN ZIMMERMANN, BADEN

INSERAT

Restaurant «Wartegg»
Tegerfelden Telefon 056 245 26 60
restaurant-wartegg.ch

Jeden Donnerstag ab 18 Uhr,
Freitag/Samstag und
Sonntag durchgehend



Metzgete

Hausgemachte Würste,
selbst gebackenes Bauern-
brot aus dem Holzofen
und eigene Weine

Auf Ihren Besuch freut sich
Fam. Wetter + Team

WINTERZAUBER

Für Sie offen: Allerheiligen - 1. November 2018

09.00 - 20.00 Uhr

Sonntag

- 4. November 2018

10.00 - 17.00 Uhr

möbelmeier
wohneideen aus brugg

Besuchen Sie unsere
festlich dekorierte
Ausstellung auf 3500 m²
Alles zum schöner
Wohnen, Essen und
Schlafen.



Möbel Meier AG - Wildschachenstrasse 26 - 5200 Brugg - Tel. 056 441 41 23 - Mo Vormittag geschlossen - Do Abendverkauf bis 20.00 Uhr - www.moebel-meier-brugg.ch